



Corona und (k)ein Ende?

Wohin steuert die Polizei Rheinland-Pfalz 2022?

Seit nunmehr zwei Jahren begleiten wir auch als Polizei eine weltweite Pandemie, die uns alle an die Grenzen des Machbaren bringt und zwingt. Vor einem Jahr stand hier geschrieben: „Das größte Kapital des Dienstherrn sind seine Mitarbeiter*innen.“ Das seid ihr, liebe Kolleg*innen. Es ist selbst erklärend, dass dies auch immer noch ist und auch immer so bleiben wird.

Als Team werden wir die Zukunft gewinnen. Nur so funktioniert die Zusammenarbeit gemäß dem Credo: „Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile.“

Polizei, dein Freund, dein Feind? Hat Corona unsere Bürger, deren Bürgerpolizei wir sein wollen, verändert? Die Wahrnehmung der Polizei in der Mediengesellschaft hat sich radikal verändert und Corona hat als Brandbeschleuniger unfreiwillig dabei geholfen.

Wir stehen als Polizei zunehmend unter Beobachtung. Fehlverhalten wird nicht nur durch Medien, sondern auch

durch Bürgerinnen und Bürger transparenter. Das Risiko einer medialen Verzerrung ist offensichtlich. Viele Fake-Videos machen den Einsatzkräften das Leben schwer.

Wir werden als Polizei immer heftiger herausgefordert, kritisiert und attackiert. So jedenfalls ist der Eindruck vieler Kolleg*innen. Ebenso empfinden es die Kolleg*innen der kommunalen Ordnungsbehörden.

Wir stellen uns auch im Jahr 2022 als Deutsche Polizeigewerkschaft vor alle rheinland-pfälzischen Sicherheitskräfte.

„Wir haben bereits zum Jahreswechsel 2020/2021 Innenminister Lewentz aufgefordert, mit der Gewährung von Sonderurlaub für unsere Polizeibeamt*innen seinen Teil dazu beizutragen, wärmenden, politischen Beistandsbekundungen auch Taten folgen zu lassen. Diese Forderung haben wir auch jetzt wiederholt“, sagt der Landesvorsitzende, Thomas Meyer.

Die Forderung der DPoIG, die Zahl von 10 000 Polizei-



© DPoIG Rheinland-Pfalz

> Thomas Meyer

beamt*innen das zweite Mal nach 2001 festzuschreiben, wurde mit dem Koalitionsvertrag im Mai 2021 erfüllt. Die Ausweitung der Nutzung des DEIG in den Fahndungseinheiten des K6 und in Teilen der Bereitschaftspolizei war neben dessen erfolgreicher Einführung Dank des Einsatzes der DPoIG seit 2014 ein weiterer Erfolg, für den wir vehement gekämpft haben. Wir haben das Thema „Polizeiberuf und Lebenserwartung“ mit einer Mahnwache am 22. September 2021 vor dem Landtag und der Übergabe einer Informationsbroschüre an alle Landtagsabgeordneten und der Landesregierung in den Fokus gerückt.

Nicht populär, aber existenziell wichtig.

Wie geht es weiter?

Mit der GAP-Umfrage zum Wechselschichtdienst, die im Dezember durchgeführt wurde, der Onlineumfrage im Rahmen der nun beginnenden INISDER-Studie für die Polizei Rheinland-Pfalz und der MEGAVO-Umfrage des Bundes – an dem sich die Länder beteiligen – regnet ein Befragungsmarathon auf euch, werte Kolleg*innen, herab.

Am Ende geht es immer um Vertrauen, lieber Dienstherr. Dafür werben wir und dafür kämpfen wir. Wir haben verhindert, dass die unberechtigte Forderung mancher fehlgeleiteten politischen Verantwortungsträger*innen nach der Benennung der Studie als „Rassismusstudie“ erfüllt wurde und es macht uns wütend, wenn in der Rhein-Zeitung Anfang Januar eben doch wieder genau dies als Grund der Studie genannt wurde. Wir werden an unserer Forderung, die Gründe für eine offensichtlich niedrigeren Lebenserwartung durch eine Studie zu untersuchen, festhalten, um die Erkenntnisse in die längst überfällige Anpassung der Gesundheitsfürsorge und der Gesundheitsvorsorge einfließen zu lassen.

Wer die Spur nicht wechselt, hat keine Chance zum Überholen. (Chinesisches Sprichwort)

Mit seiner rhetorischen Eingangsfrage „Gibt es einen falschen Zeitpunkt, um über Gesundheit zu reden?“ hat der ehemalige Abteilungsleiter der Polizei, MD a. D. Joachim Laux, im September 2015 während der Auftaktveranstaltung zum Thema „Gesünder Arbeiten in

Abb. 2: Fälle von Widerstand gegen die Staatsgewalt 1993–2019

ab 2018: Widerstand gegen und tätlicher Angriff auf die Staatsgewalt



Quelle: Quelle: Polizeiliche Kriminalstatistik des BKA

Impressum:

Redaktion:
Volker Maurer (v. i. S. d. P.)
Fürstehofenstraße 6
54329 Konz
Tel. 06501.99605
E-Mail: polizeispiegel@dpolg-rlp.de
Landesgeschäftsstelle:
Adam-Karrillon-Straße 62
55118 Mainz
Tel. 06131.234488
Fax 06131.225267
dpolg@t-online.de
ISSN 0937-4876



Wer mit seinem Handy diesen Code einscann, wird automatisch auf unsere Homepage geleitet.



der Polizei“ (GAP) in der Tat zum Überholen angesetzt.

Gesundheit beginnt und endet jedoch nicht nur mit der Dienstplanänderung. Wir fordern – ähnlich wie in Hessen – die Einführung eines Lebensarbeitszeitkontos für den Wechselschichtdienst und ähnlicher schwieriger Dienste bei den geschlossenen Einheiten und bei der Kriminalpolizei. Wir fordern als ersten Schritt in eine Heilfürsorge für ALLE auf dem Niveau einer privaten

Krankenversicherung die schnelle Einführung der Betreuung der Polizeianfänger durch den polizeiärztlichen Dienst. Dies zur finanziellen Entlastung der Studierenden einerseits und als Gewinn für die Organisation im Rahmen der medizinischen Betreuung innerhalb der Polizei andererseits.

Sehr geehrte Kolleg*innen,

wir fordern darüber hinaus beispielhaft für euch, als das Kapital dieser Polizei Rheinland-

Pfalz, endlich eine Anpassung der Stellenpläne deutlich nach oben, endlich eine schnellere Beförderung in das Statusamt, in das ihr als Dienstgruppenleiter*innen gehört, und endlich und schnellstmöglich die beruflichen und technischen Rahmenbedingungen zu schaffen, die ihr für eine (über-)lebensnotwendige Einsatz- sowie Schießausbildung flächendeckend benötigt. Ebenso fordern und unterstützen wir vehementer Anstrengungen in der Nachwuchsgewinnung. Die Be-

werberzahlen sind im Keller und da müssen sie wieder raus. Die Landesleitung der Deutschen Polizeigewerkschaft wünscht allen Kolleg*innen die nötige Weitsicht polizeilichen Handelns, ein stabiles Nervenkostüm, Kommunikationsgeschick und Durchsetzungsvermögen als einzige Inhaber beziehungsweise Vertreter der Staatsgewalt. Unser aller Respekt ist euch sicher.

*Thomas Meyer,
Landesvorsitzender*

Gewerkschaft mit Zukunft – Polizei der Zukunft

Zukunftstagung der Deutschen Polizeigewerkschaft in der Bundesakademie für Bevölkerungsschutz und Zivile Verteidigung (BABZ)

„Wer wünscht sich nicht, einmal in die Kristallkugel schauen zu dürfen, um die Zukunft zu sehen. Geht aber nicht.“

„Diese nicht neue Erkenntnis ist Antrieb für uns als DPoIG, in die Zukunft zu schauen und diese selbst zu gestalten“, sagt Thomas Meyer, Landesvorsitzender und blickt etwas stolz auf den November 2021 zurück.

Die BABZ, die Bundesakademie für Bevölkerungsschutz und Zivile Verteidigung, war Veranstaltungsort für ein erstes Treffen in Präsenz von über 30 aktiven Mitgliedern der DPoIG. „Einen solchen Tagungsort wünscht man sich auch bei der Polizei“, bemerkt eine junge Teilnehmerin. Der Dank gilt an dieser Stelle den Verantwortlichen um den Kollegen Eugen Linden, die diese Tagung ermöglicht haben.

Das Wissen um die Herausforderungen und Probleme vor Ort und das Wissen um die zumeist dienstlichen Bedürf-

nisse der Kolleg*innen ist die Hauptaufgabe einer Gewerkschaft. Wie soll Gewerkschaftsarbeit in den nächsten Jahren aussehen? Es ist wichtig, immer wieder einen Perspektivwechsel vorzunehmen und die Mitglieder in den Fokus zu rücken. Dazu haben die Teilnehmer*innen zwei Tage lang intensiv in Gruppenarbeit den Blick genau darauf gerichtet und viele Aspekte zusammengetragen, die die Arbeit der DPoIG in der Zukunft prägen wird.

Alle Aktiven in der DPoIG, angefangen von dem Schatzmeister in einem Kreisverband bis zum Landesvorsitzenden selbst, sind im Ehrenamt tätig. „Lasst es uns so gut wie eben möglich tun. Für unsere Mitglieder und für die Polizei Rheinland-Pfalz“, ruft die Landesleitung den Anwesenden zu.

Die Polizei und die Ordnungsbehörden stehen vor großen Herausforderungen. Im realen wie auch im virtuellen Leben. Themen wie Sicherheit, Karriere, Arbeitsbelastung, Führungs- und Einsatzmittel, Bezahlung, Wertschätzung und Gesundheit waren die Kernpunkte, welche inhaltlich mit

Leben gefüllt und als Auftrag an die DPoIG-Spitze zusammen mit Bezirks- und Kreisverbänden nach der Tagung mitgenommen wurden.

„Die Sicherheitsarchitektur des Landes muss auf den Prüfstand und bei diesem Prozess werden wir ein Wörtchen mitreden“, gibt sich der Landesvorsitzende selbstbewusst. ■



© DPoIG Rheinland-Pfalz (2)



DPoIG gratuliert und sagt *Danke*

Der Landesvorsitzende Thomas Meyer hat es sich nicht nehmen lassen, persönlich dem Ehrenvorsitzenden Werner Kasel, den Kollegen Kurt Stiller und Otto Becker für ihre 50-jährige Mitgliedschaft und dem Kollegen Christian Meyer für 25 Jahre Mitgliedschaft seinen Dank auszusprechen. „Solidarität und gegenseitige Unterstützung ist ein Baustein unseres Berufs und Basis der DPoIG“, sagt Meyer. ■



> Werner Kasel



> Otto Becker



> Christian Meyer

© DPoIG Rheinland-Pfalz (3)

Fehlende Ausstattung mit Einsatzhelmen

Aktuell ist die Polizei im Rahmen der sogenannten „Spaziergänge“ von Kritikern der Coronaschutzmaßnahmen stark gefordert. Aus diesem Grund kommen bei den Demonstrationen nicht nur speziell ausgerüstete Polizeibeamt*innen der Bereitschaftspolizei und MEG-Kräfte zum Einsatz, sondern es müssen auch Schutzpolizeibeamte eingesetzt werden, welche nicht mit Einsatzhelmen ausgerüstet sind.

Die Ausstattung dieser mit Einsatzhelmen hatte das Land vor Jahren aus Kostengründen abgeschafft.

Die Stimmung auf den Demonstrationen der Kritiker der Coronaschutzmaßnahmen ist teilweise sehr angespannt und aggressiv. Es kam im Rahmen der Demonstrationen bereits zu Widerstandshandlungen und Angriffen gegenüber den eingesetzten Polizeibeamt*in-

nen. In anderen Bundesländern wurden die Kolleginnen und Kollegen teilweise mit Flaschen beworfen. Auch die nächtlichen Ausschreitungen in Stuttgart im Juli 2020 zeigen anschaulich, wie schnell sich eine gefährliche Lage entwickeln kann, in welchen das Tragen von Helmen erforderlich wird. In Rheinland-Pfalz wären in einem vergleichbaren Fall fast ausschließlich Schutzpolizeibeamte im Einsatz gewesen.

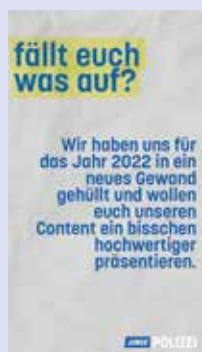
Ohne Einsatzhelme sind die eingesetzten Polizeibeamt*innen nicht gegen Schläge, Tritte, Flaschenwürfe und so weiter an ihre Köpfe geschützt. Wir haben die Problematik schon vor einigen Monaten im Innenministerium angesprochen, leider bisher ohne Erfolg.

Wir hoffen, dass nun ein Umdenken einsetzt und nicht erst, wenn es Verletzte gibt. ■

> Das PÖA-Team der DPoIG startet ins neue Jahr mit einem fulminanten Content-Plan und frischen Mitwirkenden

Am 15. und 16. Dezember 2021 traf sich das Team in Speyer zu einer zweitägigen Pläneschmiede.

Das Ergebnis ist ein prall gefüllter Content-Kalender und einige frische Ideen für unsere Social-Media-Kanäle.



Die Inhalte werden noch professioneller. Den Auftakt bildet die DPoIG-Gesundheitswoche bei Instagram und Facebook. Das PÖA-Team möchte zukünftig einen echten Mehrwert für die DPoIG-Mitglieder bieten. Aber auch Sympathi-

sant*innen und Interessent*innen in der digitalen Welt sind herzlich willkommen, uns ein Daumen hoch zu geben. Unterstützt wird das Team von allen Funktionsträger*innen des DPoIG-Landesvorstandes.

So durften wir während unseres Treffens auch ein kurzes Videomeeting mit unserer LSBTI*-Beauftragten Diana Gläser erhalten. Sie erläuterte uns kurz und knackig ihre Ansichten zum Thema Gendern. Das PÖA-Team wird zukünftig auch Pressearbeit im weiteren Sinne innerhalb der DPoIG übernehmen. Wie ihr bereits im Text feststellen konntet, haben wir das Gendern umgesetzt. Für uns ist es eine Chance, alle Geschlechter anzusprechen und miteinzubeziehen. Es ist unser Beitrag dazu, mehr zum Nachdenken und Sichtbar machen der verschiedenen Geschlechterrollen in unserer Gesellschaft anzuregen.



© JUNGE POLIZEI Rheinland-Pfalz (3)

Die Themen werden deep und umfangreich. Freut euch auf verschiedene Beiträge, interaktive Storys, O-Ton- und Liveformate mit interessanten Gästen. Liked, teilt und folgt uns auf allen Plattformen – es wird sich lohnen!

Bericht aus dem Hauptpersonalrat

Der Hauptpersonalrat hat in seinen Sitzungen in Form einer Videoschaltkonferenz mit anschließendem Umlaufverfahren im Dezember 2021 und Januar 2022 insbesondere folgende Punkte behandelt:

► Änderung Eignungsauswahlverfahren 2022

Aufgrund der weiterhin schwachen Bewerberzahlen (1 249 Bewerbungen für das Jahr 2022 gegenüber 1 847 Bewerbungen im Jahr 2021) sollen die Auswahlkriterien, wie bereits zum Einstellungstermin Oktober 2021, weiterhin etwas abgesenkt bleiben.

Bewerbende, die entweder bereits ein abgeschlossenes Studium erfolgreich absolviert oder in dem aktuellen Bewerbungszeugnis (Niveau der Allgemeinen Hochschulreife) einen Notendurchschnitt von 2,5 oder besser vorweisen können, aber einen einzelnen Testbaustein des schriftlichen Einstellungstests knapp (mit mindestens

25 Punkten) nicht bestanden haben, würden demnach trotzdem für das weitere Auswahlverfahren zugelassen.

► Polizei 20/20; Auswahl eines neuen Vorgangsbearbeitungssystems iVBS „@rtus“

Das Projekt Vorgangsbearbeitungssystem (VBS) hat eine umfangreiche Analyse der zur Disposition stehenden vier Interimsvorgangsbearbeitungssystemen (iVBS) vorgenommen. Im Gesamtergebnis kommt das Projekt unter Beteiligung von Nutzerinnen und Nutzern aller Polizeibehörden zu der Empfehlung, dass das iVBS „@rtus“ des Landes Schleswig-Holstein das am besten geeignete System für die Polizei Rheinland-Pfalz darstellt.

► Beurteilung im Bereich der Polizei Rheinland-Pfalz, Urteil des Bundesverwaltungsgerichts vom 7. Juli 2021; Bildung eines Gesamturteils

Das Bundesverwaltungsgericht hat geurteilt, dass eine dienstliche Beurteilung mit einem Gesamturteil abschließen muss, in das sämtliche vom Dienstherrn bewertete Einzelmerkmale der drei Kriterien des Art. 33 Abs. 2 GG (Eignung, Befähigung und fachliche Leistung) einfließen. Mit einem erläuternden Rundschreiben an die Polizeibehörden sowie dem Formular „Gesamtbewertung zur dienstlichen Beurteilung“ soll dem Erfordernis eines abschließenden Gesamturteils künftig Rechnung getragen werden.

► Ersatzbeschaffung der Polizeieinsatzleuchte (PEL)

Ab dem Jahr 2022 soll für die Mitarbeiter*innen der Polizei Rheinland-Pfalz eine neue Polizeieinsatzleuchte (PEL 2.0) beschafft werden. Von einer AG wurde für die Taschenlampe eine technische Leistungsbeschreibung erstellt.

► Ersatzbeschaffung Polizeihubschrauber

In den kommenden Jahren sollen die beiden aktuellen Hubschrauber durch neue, leistungsstärkere Hubschrauber ersetzt werden. Auch für die neuen Hubschrauber wurde eine technische Leistungsbeschreibung erstellt.

► Handlungsorientierung Corona in der Version 17.0

Der HPR behandelte die 17. Handlungsorientierung Corona der rheinland-pfälzischen Polizei. In seiner Rückschrift forderte der HPR das Innenministerium auf, die Zusatzdienste auf das unbedingt notwendige Maß zu beschränken beziehungsweise ganz auszusetzen. Des Weiteren bat der HPR darum, drei Coronaschnelltests pro Woche den Mitarbeiter*innen zur Verfügung zu stellen und die PCR-Testangebote beim polizeiärztlichen Dienst wieder zu erhöhen.

► Polgi wundert sich?

Nein, Polgi ist nur noch verärgert!

Wenn Schieß- und Einsatztrainer des PP Mainz einen Wunsch frei hätten, dann schenkte ihnen eine gute Fee eine Aus- und Fortbildungsstätte, die ihren Namen auch verdient.

Aber seit mehr als zehn Jahren führen sie ein Nomadendasein und ziehen von einer Bruchbude in die nächste.

Die nächste Bruchbude bedeutet aktuell der stillgelegte Kindergarten in Groß-Winternheim.

Das Schild am Eingang zu einem „Bürgersaal“ spricht für sich. Ganz zu schweigen von den sanitären Einrichtungen und dem Gestank sowie den Aufenthaltsmöglichkeiten der Kolleg*innen. „Eine Schande“, spricht Polgi das aus, was andere nur denken (dürfen).



© DPoIG Rheinland-Pfalz (2)

► Wir gratulieren

In den Monaten Januar und Februar 2022 haben Geburtstag:

40 Jahre	Peter Odenbreit	75 Jahre
Patrycja Schwager	Jürgen Geyer	Harald
Mareike Peressotti	60 Jahre	Thein-Regelin
Timo Breuer	Marion Selbach	Günther Ucharim
Claudiu Oprescu	Manfred Funck	Johannes Arenz
Marco Paul	Jörg Eiden	77 Jahre
Frederik Spörl	Herbert Etzig	Volker Weiß
Christiane Backes	Fred Schmitt	Peter Kosko
Silvo Reinhold Heyn	Eugen Linden	Ditmar Grub
Sabrina Lutz	Franz-Josef Weber	78 Jahre
Nils Pfirrmann	65 Jahre	Hermann Gaab
50 Jahre	Karl-Heinz Krämer	80 Jahre
Stefan Klaas	Margot Klaar	Hans-Joachim Buhr
55 Jahre	Josef Scharwatz	82 Jahre
Stefan Jester	70 Jahre	Günter Frey
Heiko Thurau	Jürgen Fuhr	
	Herbert Tschirner	